

Krankheitstage

Einleitung

Für eine Gesamteinschätzung des Gesundheitszustandes in den letzten 12 Monaten kann die Zahl der Krankheitstage innerhalb dieses Zeitraums als Indikator verwendet werden. Dieser ist ein Maß für die mit funktionalen Einbußen verbrachte Zeit innerhalb eines Jahres. Krankheitstage sind auch ein Maß für volkswirtschaftliche Kosten.

Für Erwerbstätige lässt sich mit Daten der gesetzlichen Krankenversicherungen die »Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage pro Jahr« berechnen (WIdO jährlich, BKK jährlich, DAK-Gesundheit 2014). In diese Kennzahl gehen jedoch nur ärztlich bescheinigte Arbeitsunfähigkeitszeiten von berufstätigen und arbeitslos gemeldeten Mitgliedern der gesetzlichen Krankenversicherungen ein. Da die Meldung einer Arbeitsunfähigkeit bei den Krankenkassen erst ab dem vierten Krankheitstag gesetzlich vorgeschrieben ist, bleiben zudem kürzere Krankheitszeiten unberücksichtigt.

Aus Surveys gewonnene Daten zu selbstberichteten Krankheitstagen erfassen hingegen nicht nur die erwerbstätige Bevölkerung bzw. Einschränkungen in der Arbeitswelt, sondern auch nicht erwerbstätige Personen bzw. krankheitsbedingte Einschränkungen bei der Ausübung unbezahlter Tätigkeiten wie der täglichen Hausarbeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und Freunden oder ehrenamtlicher Tätigkeiten. Selbstangaben können allerdings mit Fehlern behaftet sein, wenn der Bezugszeitraum die Erinnerungsfähigkeit der Befragten übersteigt. Es wird jedoch angenommen, dass gerade längere oder häufigere Krankheitsperioden innerhalb eines Jahres auch nach mehreren Monaten noch gut erinnert werden.

Indikator

Basierend auf der Frage »Wie viele Tage waren Sie in den letzten 12 Monaten so krank, dass Sie Ihren üblichen Tätigkeiten im privaten wie im beruflichen Leben nicht nachgehen konnten?« wurde in GEDA 2012 der Indikator »50 oder mehr Krankheitstage in einem Jahr« gebildet. Der Schwellenwert von 50 Tagen oder mehr im Jahr wurde gewählt, weil dieser einer Beeinträchtigung in der Verrichtung alltäglicher Aufgaben an durchschnittlich mindestens einem Tag pro Woche in dem Zeitraum von

12 Monaten entspricht. Damit ist von einer erheblichen gesundheitlichen Einschränkung auszugehen.

Ein unmittelbarer Vergleich mit Kennzahlen anderer Statistiken wie der Arbeitsunfähigkeitsstatistik des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG 2013) oder der Gesetzlichen Krankenkassen ist nur eingeschränkt möglich. Auch die Fehlzeiten aus anderen Berechnungen und der Krankenstand sind nicht direkt vergleichbar (StBA jährlich). Dennoch ist allen genannten Indikatoren gemein, dass sie als Indikatoren für gesamtgesellschaftliche Krankheitslast betrachtet werden können.

Kernaussagen

- ▶ Rund 7% der Erwachsenen waren in den letzten 12 Monaten an 50 oder mehr Tagen so krank, dass sie ihren üblichen Tätigkeiten nicht nachgehen konnten.
- ▶ Männer und Frauen unterscheiden sich nicht bezüglich der Prävalenz von mindestens 50 Krankheitstagen im Jahr.
- ▶ Mit zunehmendem Alter steigt zunächst der Anteil der Personen, die länger oder häufiger krank sind und dadurch Einschränkungen im Alltag hinnehmen mussten. Im Rentenalter sinkt der Anteil der an 50 und mehr Tagen im Jahr krankheitsbedingt eingeschränkten Personen wieder.
- ▶ Männer zwischen 30 und 64 Jahren der unteren Bildungsgruppe sind häufiger an mindestens 50 Tagen in den letzten 12 Monaten krankheitsbedingt in ihren alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt als diejenigen der oberen Bildungsgruppe. Bei Frauen fallen die Unterschiede zwischen den Bildungsgruppen kleiner aus als bei Männern und sind vorwiegend im Alter zwischen 45 und 64 Jahren zu beobachten.
- ▶ Die Daten lassen keine wesentlichen regionalen Unterschiede erkennen.

Ergebnisbewertung

Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Deutschlands war im Jahr 2012 von langen oder häufigen krankheitsbedingten Einschränkungen betroffen. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Aussagekraft der selbstberichteten Krankheitstage nach Alter und Erwerbsstatus variiert. Bei Erwerbstätigen dürfte die selbstberichtete Anzahl von Krankheitstagen eng mit der Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage assoziiert sein. So liegt der Anteil von 6,5 % der Erwachsenen mit mindestens 50 Krankheitstagen im Jahr relativ nah an der Rate der Krankengeldbezieher (4,8 pro 100 GKV-Mitglieder im Jahr 2011). Der vergleichsweise geringere Anteil von mindestens 50 Krankheitstagen in den letzten 12 Monaten in der Altersgruppe ab 65 Jahren lässt sich möglicherweise durch eine Verringerung der alltäglichen familiären und beruflichen Anforderungen bzw. durch eine Anpassung der täglichen Aktivitäten an den gegebenen Gesundheitszustand erklären. Darüber hinaus könnten von Männern und Frauen im Rentenalter gesundheitliche Ereignisse anders wahrgenommen und bewertet oder in höheren Altersgruppen auch schlechter erinnert werden. Weitere Auswertungen, die vor allem die berufliche und die familiäre Lebenssituation berücksichtigen, können tiefer gehende Erkenntnisse zu diesem Indikator liefern.

Weitere Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2012« sind unter www.rki.de/geda zu finden. Dort stehen weitere Faktenblätter wie auch der gesamte GEDA 2012-Ergebnisbericht mit umfangreichen Informationen zur Methodik der Studie als PDF zum Download bereit.

Literatur

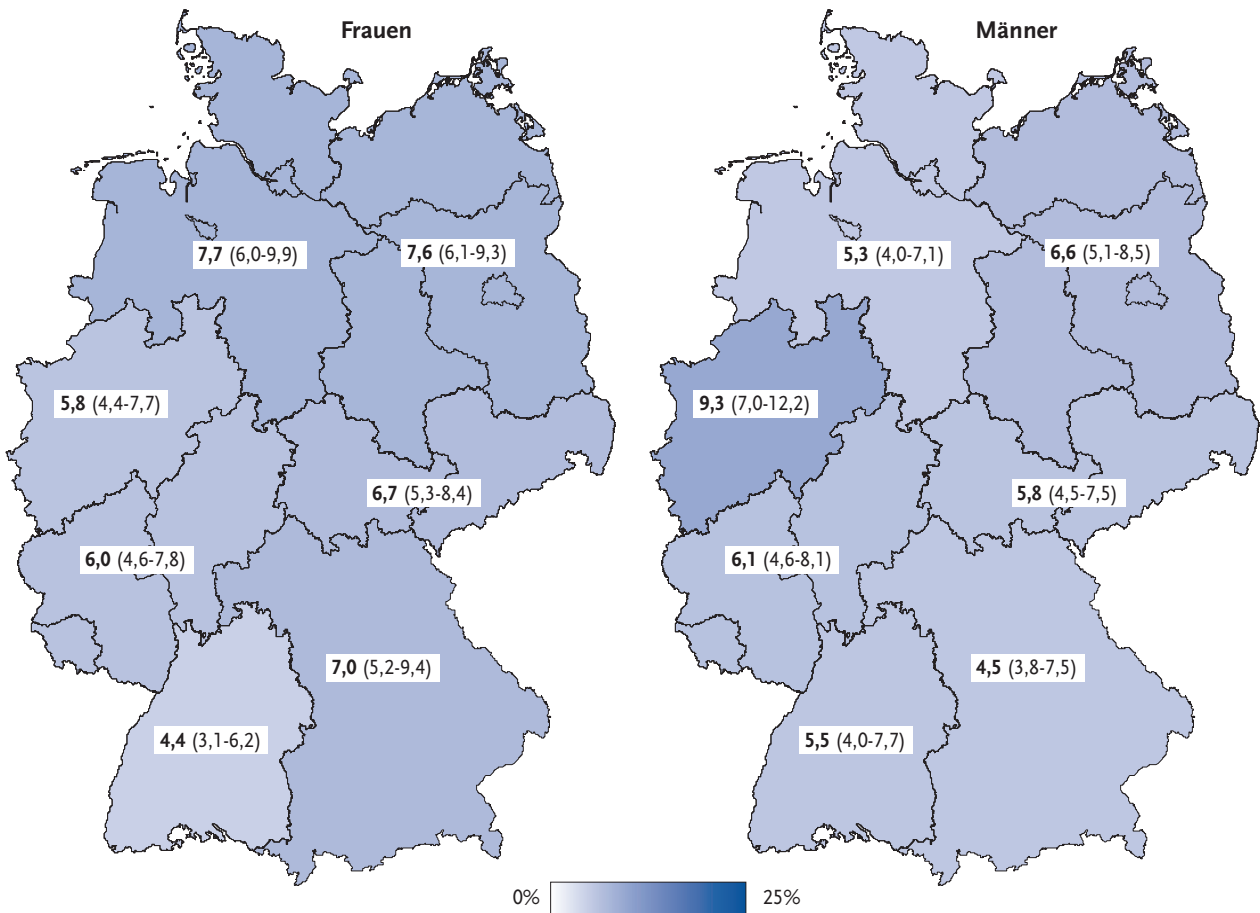
- BKK Bundesverband (Hrsg) (jährlich) BKK Gesundheitsreport
www.bkk-dachverband.de/gesundheitsreport (Stand: 10.02.2014)
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2012) Statistiken zur gesetzlichen Krankenversicherung, KG2, KM1/13
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2013) Arbeitsunfähigkeit: Fälle und Tage nach Falldauer 2011. Ergebnisse der Krankheitsartenstatistik der gesetzlichen Krankenversicherung
www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Downloads/Statistiken/GKV/Geschaefteergebnisse/AU-Faelle_und_-Tage_nach_Dauer_2011.pdf (Stand: 10.02.2014)
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) Zahlen und Fakten zur Krankenversicherung
www.bmg.bund.de/krankenversicherung/zahlen-und-fakten-zur-krankenversicherung.html (Stand: 10.02.2014)
- DAK-Gesundheit (Hrsg) (2014) DAK-Gesundheitsreport 2014. Die Rushhour des Lebens. Gesundheit im Spannungsfeld von Job, Karriere und Familie. Analyse der Arbeitsunfähigkeitsdaten
www.dak.de/dak/download/Gesundheitsreport_2014-1374440.pdf (Stand: 14.02.2014)
- Robert Koch-Institut (Hrsg) (2011) Daten und Fakten: Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2009«. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. RKI, Berlin
- Robert Koch-Institut (Hrsg) (2012) Daten und Fakten: Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2010«. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. RKI, Berlin
- Statistisches Bundesamt (jährlich) IS-GBE: Arbeitsunfähigkeitstage und Arbeitsunfähigkeitsfälle, Krankengeld für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung ohne Rentner
www.gbe-bund.de (Stand: 10.02.2014)
- Wissenschaftliches Institut der Ortskrankenkassen (WIDO) (Hrsg) (jährlich) Fehlzeiten-Report
www.wido.de/fzreport.html (Stand: 10.02.2014)

Tabelle 1
Häufigkeitsverteilung

Frauen	Mindestens 50 Tage krank in den letzten 12 Monaten	
	%	(95%-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	6,5	(6,0–7,0)
Frauen gesamt	6,4	(5,8–7,2)
18–29 Jahre	4,1	(2,9–5,8)
Untere Bildungsgruppe	4,8	(2,5–8,9)
Mittlere Bildungsgruppe	3,7	(2,3–6,0)
Obere Bildungsgruppe	4,6	(2,2–9,3)
30–44 Jahre	5,1	(4,1–6,5)
Untere Bildungsgruppe	6,2	(2,9–12,7)
Mittlere Bildungsgruppe	5,0	(3,6–6,8)
Obere Bildungsgruppe	4,9	(3,6–6,8)
45–64 Jahre	9,3	(8,0–10,9)
Untere Bildungsgruppe	13,5	(8,6–20,5)
Mittlere Bildungsgruppe	9,1	(7,6–10,7)
Obere Bildungsgruppe	7,0	(5,7–8,5)
ab 65 Jahre	5,1	(4,1–6,5)
Untere Bildungsgruppe	5,9	(3,9–9,0)
Mittlere Bildungsgruppe	4,4	(3,4–5,6)
Obere Bildungsgruppe	5,2	(3,8–7,1)

Männer	Mindestens 50 Tage krank in den letzten 12 Monaten	
	%	(95%-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	6,5	(6,0–7,0)
Männer gesamt	6,5	(5,8–7,4)
18–29 Jahre	3,6	(2,5–5,2)
Untere Bildungsgruppe	4,7	(2,4–9,0)
Mittlere Bildungsgruppe	3,7	(2,4–5,7)
Obere Bildungsgruppe	1,0	(0,4–2,9)
30–44 Jahre	5,9	(4,5–7,7)
Untere Bildungsgruppe	11,2	(4,9–23,6)
Mittlere Bildungsgruppe	7,2	(5,5–9,3)
Obere Bildungsgruppe	1,7	(1,0–2,7)
45–64 Jahre	9,2	(7,8–10,8)
Untere Bildungsgruppe	14,8	(7,6–26,9)
Mittlere Bildungsgruppe	10,6	(8,9–12,7)
Obere Bildungsgruppe	5,1	(4,1–6,3)
ab 65 Jahre	5,2	(3,8–7,1)
Untere Bildungsgruppe	9,6	(3,6–23,0)
Mittlere Bildungsgruppe	4,7	(3,3–6,7)
Obere Bildungsgruppe	4,0	(3,0–5,4)

Abbildung 1
Regionale Verteilung: Anteil der Frauen und Männer mit 50 Krankheitstagen und mehr in den letzten 12 Monaten



Redaktion

Robert Koch-Institut
Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
Jens Hoebel, Dr. Cornelia Lange, Stephan Müters
General-Pape-Straße 62-66
12101 Berlin

Zitierweise

Robert Koch-Institut (Hrsg) (2014) Krankheitstage. Faktenblatt zu GEDA 2012: Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2012«. RKI, Berlin
www.rki.de/geda (Stand: 25.10.2014)